



# Rathaus Umschau

**Freitag, 11. Februar 2022**

Ausgabe 029

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder Push-Nachricht  
unter [muenchen.de/ru-abo](http://muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Glückwünsche für Olaf Metzel zum 70. Geburtstag	2
› OB Reiter gratuliert Alexander Kluge zum 90. Geburtstag	2
› Stadt vergibt Fördermittel im Bereich darstellende Kunst	3
› Stärkung der freien Kulturszene und kulturellen Bildung beschlossen	4
› Olympische Spiele 1972: Abendveranstaltung zur Stadtentwicklung	6
› Städtische Baumbilanz erneut positiv	7
› Krematorium: Sanierung der Orgel	9
› Klettern und balancieren: Neu gestalteter Spielplatz am Waidachanger	9
› Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum München	10
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	11
<b>Baustellen aktuell</b>	<b>12</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>13</b>

**Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat**

**Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften**

# Meldungen

## **Glückwünsche für Olaf Metzel zum 70. Geburtstag**

(11.2.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Olaf Metzel zum bevorstehenden 70. Geburtstag: „München darf sich glücklich schätzen, dass Sie, einer der bedeutendsten zeitgenössischen deutschen Bildhauer und Objektkünstler, seit Jahren hier Ihre berufliche und private Wirkungsstätte gefunden haben. Ihre künstlerische Position, die mit politischen und gesellschaftskritischen Arbeiten vor allem auch im öffentlichen Raum für Denkanstöße und oft auch provozierenden Diskurs sorgt, steht für die Absicht, auf gesellschaftliche und politisch-soziale Verwerfungen öffentlichkeitswirksam und kompromisslos mit künstlerischen Mitteln hinzuweisen. Im öffentlichen Raum, Ihrem hauptsächlichem Wirkungsfeld, sind Sie mit permanenten Arbeiten vertreten. Ihre große Metallskulptur ‚Nicht mit uns‘ am Willy-Brandt-Platz in der Messestadt Riem hat sich dort unter dem volkstümlichen Name ‚Riem-Reibe‘ in den größten Platz Münchens eingeschrieben. Mit der Installation ‚Erst rechts, dann links, dann immer geradeaus‘ gestalteten Sie 2004 in einem Kunst-Bau-Wettbewerb den U-Bahnhof Olympia Einkaufszentrum. Ihre dortige Skulptur, ein umlaufendes Band von Autobahnleitplanken, thematisiert den Wechsel von der Straße auf die Schiene, nach wie vor ein Thema von dringender gesellschaftlicher Aktualität.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Lebensjahr nur das Beste, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen sowie allzeit Freude und Erfolg bei Ihren Vorhaben. Ich hoffe, dass Sie Ihren Geburtstag im Kreise derer, die Ihnen am Herzen liegen, feiern können.“

## **OB Reiter gratuliert Alexander Kluge zum 90. Geburtstag**

(11.2.2022) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Professor Dr. Alexander Kluge zum bevorstehenden 90. Geburtstag: „Zu den vielen Preisen die Sie erhalten haben, zählt auch der Kulturelle Ehrenpreis, die höchste kulturelle Auszeichnung Münchens. Sie ehren gleichermaßen unsere Stadt durch Ihre bleibende Präsenz, durch die zahlreichen Verankerungen Münchens in Ihrem Werk sowie mit Veranstaltungshöhepunkten wie der Ausstellung Pluriversum vor wenigen Jahren im Literaturhaus, als Sie dem Publikum unvergessliche Einblicke in die Wunderkammer Ihres Schaffens gewährten.

Als Filmemacher haben Sie die bahnbrechende Ära des Neuen Deutschen Films maßgeblich mitgeprägt und als unabhängiger Fernsehproduzent später Freiräume für die Darstellung sozialer Wirklichkeiten gegen die Dominanz reiner Unterhaltung verteidigt. Den Bedingungen der Wirklichkeit

gehen Sie auch in Ihrem essayistischen und philosophischen Denken nach: Sie durchforschen faszinierende Labyrinth nie endender Bezüge zwischen Politik, Theorie und Kultur, immer mit Blick auf den einzelnen Menschen im Räderwerk der Geschichte, auf seine Hoffnungen und sein liebenswertes Scheitern.

Besonders beschäftigt hat mich ‚Das Buch der Kommentare‘, in dem Sie auf unsere pandemiegeschüttelte Gegenwart blicken und bei dem Sie aus all den Entdeckungen und Verknüpfungen nicht zuletzt auch Zuversicht für uns alle schöpfen.

Ich wünsche Ihnen für das kommende Lebensjahr nur das Beste, vor allem Gesundheit, persönliches Wohlergehen sowie allzeit Freude und Erfolg bei Ihren Vorhaben. Ich hoffe, dass Sie Ihren Geburtstag im Kreise derer, die Ihnen am Herzen liegen, feiern können.“

### **Stadt vergibt Fördermittel im Bereich darstellende Kunst**

(11.2.2022) Die Stadt stärkt Münchens freie Tanz- und Theaterszene und vergibt 2022 Fördermittel in einer Gesamthöhe von rund 2,8 Millionen Euro. 2022 werden insgesamt fünf Optionsförderungen sowie sieben produktionsunabhängige Förderungen in Höhe von jährlich 575.000 Euro ausgesprochen. Zudem werden insgesamt sechzehn Einzelprojektförderungen in Höhe von rund einer Million Euro, sieben Debütförderungen in Höhe von 126.000 Euro sowie zwanzig Arbeits- und Fortbildungsstipendien in Höhe von 155.200 Euro vergeben. Über die Vergabe hat der Kulturausschuss des Stadtrat in seiner Sitzung am 10. Februar auf Empfehlung der vorberatenden Jurys entschieden.

Zudem wird wieder die dreijährige Projektförderung für Freie Bühnen vergeben, die mit zusätzlichen Mitteln ausgestattet werden kann und somit mit einer Gesamtsumme von 960.000 Euro ausgereicht wird. Sie geht an acht Freie Bühnen: Kulturbühne Spagat, das vinzenz, Rationaltheater, TamS Theater, Teamtheater Tankstelle, Theater Viel Lärm um Nichts, theater...und so fort und Zentraltheater.

Im Bereich Theater erhalten die **Optionsförderung** zu Verstetigung und Ausbau ihres professionellen Schaffens in Gesamthöhe von 188.800 Euro Christiane Mudra und das Netzwerk der Münchner Theatertexter\*innen.

Die **produktionsunabhängige Förderung** in Höhe von insgesamt 59.793 Euro geht an Büro Grandezza e. V., Hildago gGmbH und Gesche Piening.

**Einzelprojektförderungen** zur Realisierung eines konkreten Projektes in Gesamthöhe von 582.093 Euro erhalten: Caner Akdeniz, Michael Bischoff/Sabine Herrberg/Jochen Strodthoff, Burchard Dabinnus, Freie Bühne München e. V., Ruth Geiersberger, Stefan Kastner, Molestia e. V., Jan Struckmeier und Lucy Wirth.

Im Bereich Tanz wird die Optionsförderung in Höhe von 250.000 Euro vergeben an Carolin Jüngst, Ceren Oran und Moritz Ostruschnjak. Die produk-

tionsunabhängige Förderung von insgesamt 76.500 Euro geht an: Jasmine Ellis Projects gUG, Lena Grossman, Anna Konjetzky und Alfredo Zinola. Die Einzelprojektförderungen in einer Gesamthöhe von 432.800 Euro werden ausgereicht an: Diego Tortelli & Miria Wurm GbR, Stephanie Felber, Haptic Hide gUG, Stephan Herwig, Jasmine Ellis Projects gUG, Michael Purucker und Zufit Simon.

Die **Debütförderung** wird vergeben für erste professionelle Projekte, deren künstlerischer Ansatz und qualitativer Anspruch als eigenständig und erfolgversprechend beurteilt werden.

Im Bereich Theater erhalten fünf Debütförderungen in Gesamthöhe von 89.950 Euro Ines Hollinger, Constanze Hörlin, Caroline Kapp, Susanne Plassmann und Paulina Platzer. Die Debütförderungen im Bereich Tanz in Höhe von 36.000 Euro erhalten Jin Lee und Jan Struckmeier.

Die **Arbeits- und Fortbildungsstipendien** sollen der künstlerischen Weiterbildung und -entwicklung sowie für Qualifizierungsmaßnahmen dienen. Dreizehn Stipendien im Bereich Theater in Gesamthöhe von 104.000 Euro werden gewährt für Franziska Angerer, Oliver Exner, Anna Gschnitzer, Sebastian Hirn, Evelyn Hribersek, Anne Sophie Kapsner, Bülent Kullukcu, Kim Mira Meyer, Keith King Mpunga, Lulu Obermayer, Thalia Schoeller, Caitlin van der Maas und Oliver Zahn. Im Bereich Tanz werden sieben Arbeits- und Fortbildungsstipendien in einer Gesamthöhe von 51.200 Euro vergeben an Alina Belyagina, Leonard Engel, Judith Hummel, Sabine Karb, Kathrin Knöpfle, Simone Lindner-Bungert und Katja Wachter.

Ausführliche Informationen zu den Fördermaßnahmen und Jurybegründungen unter [www.muenchen.de/kulturfoerderung](http://www.muenchen.de/kulturfoerderung).

### **Stärkung der freien Kulturszene und kulturellen Bildung beschlossen**

(11.2.2022) In der Sitzung des gestrigen Kulturausschusses hat der Münchner Stadtrat weitere Maßnahmen zur Stärkung der freien Kulturszene und der kulturellen Bildung beschlossen. Damit werden beispielsweise die Arbeitsbedingungen für Künstler\*innen und Gruppen durch höhere Mietzuschüsse für Ateliers und Musikprobenräume verbessert, die Förderung für Musikclubs und Programmkinos erhöht, das Budget für kulturelle Bildung ausgebaut und eine Vielzahl von weiteren Unterstützungen und Strukturfördermaßnahmen ermöglicht.

Insgesamt stehen für die Maßnahmen Mittel von 1,9 Millionen Euro zusätzlich zur Verfügung, davon 1,5 Millionen aus dem vom Stadtrat beschlossenen Fonds zur Abmilderung der Folgen der Corona-Pandemie. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir sind froh, dass wir die Freie Szene weitgehend von den Einsparungen im Kulturbereich verschonen konnten. Vielmehr lenken wir zusätzliche Mittel in diesen Bereich. So stärken wir die von Corona besonders betroffenen freien Künstler\*innen und Kulturschaf-

fenden. Wir wollen damit ein Signal senden, wie wichtig uns deren Arbeit ist.“

Kulturreferent Anton Biebl: „Wir haben in einer intensiven Zusammenarbeit aller Abteilungen und Teams im Kulturreferat eine Vielzahl von Förderungen ausgebaut oder neu entwickelt, mit denen das ganze Spektrum der Kulturschaffenden und kleiner Institutionen in München noch besser unterstützt werden kann. Im Frühjahr folgt ein weiterer Beschluss zur Stärkung der Stadtteilkultur mit fast 250.000 Euro zusätzlich. Besonders wichtig ist mir auch das Thema der Inklusion; neben der neuen institutionellen Förderung der Freien Bühne München wird es ein höheres Förderbudget von 50.000 Euro zusätzlich geben.“

Im Zentrum der neuen Fördermaßnahmen steht die Einführung neuer und der Ausbau bestehender Stipendienprogramme und die Erhöhung von Förderpreisen. So werden zwei neue Stipendienprogramme eingeführt, zum einen für Kulturakteur\*innen im Bereich Internationales/Interkulturelles zur Stärkung des internationalen Austauschs, zum anderen im Bereich Kulturelle Bildung; in den beiden Programme werden biennial abwechselnd je zehn Stipendien zu je 8.000 Euro vergeben. Auch bei den bestehenden Stipendienprogrammen werden Ausweitungen vorgenommen, unter anderem mit zwei zusätzlichen Pop-Produktionstipendien und vier Kleinstipendien in diesem Bereich. Die Zahl der Stipendien für Bildende Kunst werden von vier auf sechs erhöht, ebenso die Stipendien Musik; für Literatur und Übersetzung steigt die Zahl um drei auf dann biennial zehn Stipendien. Auch ein weiterer Förderpreis Musik (dann fünf) wird nun alle zwei Jahre verliehen; alle Förderpreise werden einheitlich auf je 8.000 Euro erhöht. Insgesamt werden jährlich ca. 20 Stipendien und Förderpreise zusätzlich vergeben; hierfür wird ein Budget in Höhe von zirka 250.000 Euro pro Jahr zur Verfügung gestellt, das vollständig den Künstler\*innen zugutekommt. Von den weiteren Maßnahmen sind die Erhöhung der Förderung für freie Bühnen (plus 150.000 Euro pro Jahr) sowie die Stärkung des Theaters für junges Publikum in Höhe von zusammen 157.000 Euro im Jahr hervorzuheben. Das Rodeo-Festival wird finanziell besser ausgestattet, ebenso die Spielstätten Schwere Reiter und HochX. Die inklusive „Freie Bühne München – FBM e.V.“ erhält ab 2022 eine Förderung der Stadt in Höhe von 120.000 Euro, das „Hofspielhaus“ wird mit 30.000 Euro pro Jahr unterstützt.

Auch für die corona-gebeutelten Programmkinos gibt es eine erhöhte Förderung – jährlich werden künftig neun (statt bisher sechs) Kinoprogrammpreise ausgereicht. Musikclubs werden durch eine Erhöhung der Popmusik-Programmförderung gestärkt, die freie Literaturszene durch bessere Unterstützung literarischer Lesungsreihen und eine Stärkung der Präsenz Münchner Autor\*innen beim Literaturfest. Auch die Laienchöre und Laien-

orchester der Stadt, die monatelang keine Konzerte geben konnten, werden mit 50.000 Euro zusätzlich gestärkt. Finanziert wird schließlich auch ein Budget für kulturelle Zwischennutzungen, mit dem temporär Raum für Kunst und Kultur gesichert werden kann.

Bei allen neuen Maßnahmen und Mittel-Erhöhen wird im Rahmen des Gender-Budgeting auf geschlechtergerechte Verteilung der Fördermittel geachtet.

### **Olympische Spiele 1972: Abendveranstaltung zur Stadtentwicklung**

(11.2.2022) Die dritte Abendveranstaltung, die im Rahmen der Ausstellung „50 Jahre Olympiapark“ stattfindet, beleuchtet am Dienstag, 15. Februar, die Frage, welche Impulse die Olympischen Spiele 1972 für die Münchner Stadtentwicklung brachten und welche Impulse heute wichtige Treiber sind. Die digitale Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Außerdem können Interessierte die Ausstellung kommende Woche wieder bei zwei Führungen kennenlernen: am Montag, 14. Februar, digital und am Freitag, 18. Februar, vor Ort in der Rathausgalerie, jeweils von 17 bis 18 Uhr. Anmeldung für alle Termine unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/plan/veranstaltungen>. Die Olympischen Sommerspiele 1972 stehen nicht nur für den Aufbruch in eine demokratische Gesellschaft, sie gaben auch der Münchner Stadtentwicklung einen enormen Schub. Viele im Stadtentwicklungsplan von 1963 genannten Ziele wurden durch die erfolgreiche Olympiabewerbung in kürzester Zeit vorangetrieben und beschleunigten so den Wandel zur modernen Großstadt. Heute fordern das Wachstum, der Klimawandel und die Digitalisierung neue planerische Lösungen.

Bei der dritten Veranstaltung „Impulse für Münchens Zukunft“ stehen die Herausforderungen früher und heute im Mittelpunkt. Auf Einladung von Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk sprechen: Dr. Simone Egger, Autorin und Mitarbeiterin am Institut für Kulturanalyse, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt, Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin und Präsidentin der Bundesarchitektenkammer, und Professor Dr. Thomas H. Kolbe, Lehrstuhl für Geoinformatik, Technische Universität München. Arne Lorz, Leiter der Stadtentwicklungsplanung München, hält eine Key Note, es moderiert Marco Eisenack.

„50 Jahre Olympiapark – Impulse für Münchens Zukunft“ – so lautet der Titel der aktuellen Jahresausstellung des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Sie ist Teil des Jubiläumsprogramms der Stadt zum 50-jährigen Jubiläum der Olympischen Spiele „München auf dem Weg in die Zukunft 1972–2022–2072“. Im Zentrum der Ausstellung stehen der Olympiapark und seine Bauten. Zu sehen sind Modelle und Originalexponate. Die Ausstellung spannt einen weiten Bogen von 1972 bis zum Stadtentwicklungsplan 2040. Es gibt zahlreiche Veröffentlichungen zum Mitnehmen, ein

abwechslungsreiches Programm lädt zur Diskussion ein. Die Ausstellung ist bis 11. März täglich von 13 bis 19 Uhr in der Rathausgalerie zu sehen. Es gelten die 2G-Plus-Regel und FFP2-Maskenpflicht. Alle Informationen unter [muenchen.de/olympiapark50](https://muenchen.de/olympiapark50).

Die Rathausgalerie Kunsthalle ist barrierefrei über den Marienhof/Landschaftstraße zugänglich. Rollstuhlgerechte Toiletten sind vorhanden.

**Achtung Redaktionen:** Pressebilder stehen zum Download bereit unter [muenchen.de/olympiapark50](https://muenchen.de/olympiapark50).

### **Städtische Baumbilanz erneut positiv**

(11.2.2022) Im Jahr 2021 sind in München insgesamt 2.343 Bäume auf öffentlichen Flächen neu gepflanzt worden. 1.697 Bäume mussten im Zuge insbesondere der regulären Baumpflegemaßnahmen auf öffentlichen Grün- und Verkehrsflächen gefällt werden. Das Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Verkehrssicherheit zu gewährleisten und den wertvollen Baumbestand in Parks und Grünanlagen, auf Friedhöfen sowie auf Plätzen und entlang von Straßen zu pflegen und für die Zukunft dauerhaft gesund und artenreich zu erhalten. Dabei prüfen die Fachleute des Baureferats regelmäßig, ob die Bäume durch Krankheiten oder andere Einflüsse geschwächt oder beschädigt sind. Wo notwendig, müssen auch nicht mehr standsichere, kranke Bäume entfernt oder abgestorbene Äste eingekürzt werden. Besonders auf Grünflächen mit Spiel- und Freizeiteinrichtungen und an öffentlichen Straßen, Plätzen und Wegen wird so einer möglichen Gefahr durch umstürzende Bäume oder herabfallende Äste vorgebeugt. Dabei zieht das Baureferat in vielen Fällen externe Gutachter hinzu, um überprüfen zu lassen, ob die betroffenen Bäume nicht doch erhalten bleiben können. Alle Jahre ist es außerdem erforderlich, außerhalb der Vegetationsperiode Baumgruppen zu lichten, die zu dicht stehen. Das schafft Entwicklungsraum für junge Bäume.

Aus den genannten Gründen müssen bis Ende Februar beispielsweise am Sendlinger-Tor-Platz ein Baum sowie im Kronenpark zwei Bäume auf Grundlage eines Gutachtens gefällt werden. Im Westpark werden sieben und im Pasinger Stadtpark 21 Bäume in enger Abstimmung mit dem örtlichen Bezirksausschüssen und dem Bund Naturschutz entfernt. Auch am Fröttmaninger Berg werden Gehölzpflegemaßnahmen durchgeführt. Im Olympiapark müssen 14 Bäume gefällt werden – darunter wegen Pilzbefall, Rindenschäden, Rissbildungen und Morschungen im Stamm der sogenannte „Kanada-Baum“, der zu den Olympischen Spielen 1972 vom Teilnehmerland im Olympiapark symbolisch eingepflanzt worden ist. Auch für diesen Baum wurde die Notwendigkeit der Fällung durch ein externes Gutachten bestätigt. Für ihn wird ein anderer Zuckerahorn an gleicher Stelle als Ersatz

gepflanzt. Der Stamm wird als liegendes Totholz an einer geeigneten Stelle in der Nähe belassen.

Nach Möglichkeit werden im Einzelfall betroffene Bäume aus ökologischen Gründen als Torsi erhalten, unter anderem, um Tieren Nistplätze anzubieten.

Eine besondere Herausforderung der letzten Jahre ist das Eschentriebsterben: Diese Krankheit schädigt in ganz Mitteleuropa und darüber hinaus die betroffenen Bäume. Deshalb müssen aktuell insgesamt 551 Eschen entfernt werden. Beispielsweise müssen fünf Eschen an der nördlichen Ifflandstraße und sieben in der Planegger Straße gefällt werden. Bei Fichten wurde wieder verstärkt Borkenkäferbefall festgestellt, allerdings dank des kühlen und niederschlagsreichen Frühjahrs 2021 deutlich weniger als in den Vorjahren. Alle Maßnahmen erfolgen in enger Abstimmung mit den Bezirksausschüssen und der Unteren Naturschutzbehörde.

### ***Baumpflanzungen und Naturverjüngung***

Grundsätzlich wird jeder entfernte Baum durch eine Nachpflanzung oder natürlichen Aufwuchs ersetzt, wenn auch nicht immer an derselben Stelle. Deshalb und bedingt durch den ständigen Zuwachs an neuen öffentlichen Grünflächen übersteigt die Zahl der Baumpflanzungen seit vielen Jahren die der Fällungen. Auch im kommenden Jahr wird die Baumbilanz voraussichtlich wieder positiv ausfallen. Ersatz erfolgt teilweise auch durch die Natur selbst. Vor allem in größeren und naturnahen Gehölzbeständen in Grünanlagen, auf Friedhöfen oder in den Isarauen vermehren sich die Baumbestände durch ihre Samen selbst. Der vorhandene Jungwuchs wird durch Pflegemaßnahmen so selektiert und gefördert, dass sich daraus Bäume entwickeln. Dies bewirkt im Vergleich zu Ersatzpflanzungen unter anderem einen standortgerechten und genetisch vielfältigeren Baumbestand, der besser gegen Krankheiten und Schädlinge geschützt ist. 2021 konnten so circa 700 neue Bäume durch Förderung des natürlichen Aufwuchses entwickelt werden.

### ***Neue Baumstandorte***

Das Baureferat hat sich zum Ziel gesetzt, auf den öffentlichen Flächen in seiner Zuständigkeit möglichst viele zusätzliche Bäume zu pflanzen. Mit der Pflanzung zusätzlicher Bäume im Stadtgebiet kann auch im Hinblick auf den Klimawandel ein nachhaltiger Beitrag zu einem lebenswerten Umfeld geleistet werden. Wegen der vielfachen Nutzung und Belegung der Flächen ist die Suche nach sinnvollen und geeigneten Standorten für die Pflanzungen von Bäumen im öffentlichen Raum jedoch eine Herausforderung. Aufgrund ihrer speziellen Ortskenntnisse und Erfahrungen wurden alle 25 Bezirksausschüsse gebeten, Standortvorschläge für neue Baumstandorte im öffentlichen Raum – also in Parks, Grünanlagen oder im Stra-



ßenraum – zu machen. Von den Bezirksausschüssen sind dazu Vorschläge für weit über 2.000 potenzielle Standorte eingegangen.

In der derzeit laufenden Machbarkeitsuntersuchung werden diese Standortvorschläge hinsichtlich der grundsätzlichen Realisierbarkeit geprüft und der Kostenrahmen für die realisierbaren Standorte ermittelt. Für die Machbarkeitsuntersuchung der weit über 2.000 potenziellen Baumstandorte hat der Stadtrat Mittel zur Verfügung gestellt. Da nicht bei allen vorgeschlagenen Standorten umfangreiche Voruntersuchungen und bauliche Anpassungen erforderlich sind, hat das Baureferat in einer vorgezogenen Maßnahme bereits im Herbst 2021 die ersten 150 Baumneupflanzungen an von den Bezirksausschüssen vorgeschlagenen Standorten in Parks und Grünanlagen realisiert. Auch hierfür hat der Stadtrat die notwendigen Mittel bereitgestellt.

**Achtung Redaktionen:** Mehr Informationen zu den neuen Baumstandorten finden sich im Beschluss des Münchner Stadtrats vom 28. Juli 2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 03895).

### **Krematorium: Sanierung der Orgel**

(11.2.2022) Am Montag, 14. Februar, beginnt die Sanierung der Orgel in der Trauerhalle des Krematoriums, St.-Martin-Straße 41. Die Orgel inklusive Pfeifenwerk wird dafür ausgebaut und in eine Fachwerkstatt verbracht. Dort wird sie voraussichtlich sechs Monate lang generalüberholt. Im Oktober soll die Orgel wieder in der Trauerhalle zur Verfügung stehen. Während der Sanierung steht die Trauerhalle des Krematoriums uneingeschränkt für Trauerfeiern zur Verfügung. Lediglich für die Zeit des Auf- und Abbaus wird im Emporenbereich ein Aufzug stehen.

### **Klettern und balancieren: Neu gestalteter Spielplatz am Waidachanger**

(11.2.2022) Das Baureferat hat die Sanierung des Spielplatzes am Waidachanger in Langwied abgeschlossen. Die 1.050 Quadratmeter große vorhandene Spielfläche am Langwieder Bach wurde aufgewertet und in eine vielseitige Spielzone für Klein- und Schulkinder umgewandelt. Im Auftrag des Baureferats wurde im Juni 2019 die Nutzerbeteiligung vor Ort durchgeführt, deren Ergebnisse in das neue Spielkonzept mit eingeflossen sind. An der Aktion beteiligten sich insgesamt 30 Erwachsene und 40 Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren. Die Sanierung des Spielplatzes wurde vom Bezirksausschuss Aubing-Lochhausen-Langwied im Februar 2021 beschlossen.

Der Spielplatz am Waidachanger ist der einzige öffentliche Spielplatz in Langwied. Vor seiner Umgestaltung war er mit einer Tischtennisplatte, einem einfachen Spielturm mit Schaukel und einer Wippe ausgestattet. Jetzt bietet er ein neues, vielfältiges Spielangebot für unterschiedliche

Altersgruppen. Besonderes Augenmerk wurde auf eine naturnahe Gestaltung des Spielplatzes gelegt, um dem dörflichen Charakter und der Lage des Spielplatzes am Ortsrand von Langwied Rechnung zu tragen. Um den Bedürfnissen und Vorlieben von Kindern unterschiedlichen Alters gerecht zu werden, wurde die Spielfläche in mehrere Bereiche unterteilt. Der Sandspielbereich beinhaltet ein Spielschiff mit Kletter-, Versteck- und Rutschmöglichkeiten, einen barrierefrei nutzbaren Sandbacktisch sowie Natursteinfindlinge. An den Sandspielbereich schließt sich eine große Kletterlandschaft mit Balancier- und Klettermöglichkeiten unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade an. Der Kletterparcours endet an einem Spielturn mit großer Rutsche. Eine Zweifach-Schaukel und eine Slackline runden das Spielangebot ab. Als Ergänzung für den naturnahen Spielplatz, der hauptsächlich mit Naturstein und Holz gestaltet ist, gibt es unter den Bäumen ein Versteck- und Balancierspiel aus Weidenpflanzungen und Baumstämmen. Die Anlage wurde mit einer Sitz-Bank-Kombination und mehreren Sitzbänken komplettiert. Die vorhandene Tischtennisplatte wurde auf die andere Seite des Langwieder Bachs versetzt und mit einer Sitzgelegenheit ergänzt.

**Achtung Redaktionen:** Aktuelle Fotos vom Spielplatz am Waidachanger gibt es bei der Pressestelle des Baureferats ([presse.bau@muenchen.de](mailto:presse.bau@muenchen.de)).

### **Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum München**

(11.2.2022) Am Mittwoch, 16. Februar, finden im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, folgende Veranstaltungen statt:

- Um 17 Uhr können Besucher\*innen an dem Themenrundgang „Nationalsozialistische Täter\*innen in München“ teilnehmen.

Als Gründungsort der NSDAP nahm München für den Aufstieg des Nationalsozialismus eine zentrale Rolle ein. Auch die paramilitärischen Verbände SA und SS hatten ihre Wurzeln in München. Viele Unterstützer\*innen Hitlers, frühe Parteimitglieder und Angehörige der nationalsozialistischen Terrororganisationen stiegen später zu einflussreichen Akteur\*innen innerhalb des NS-Regimes auf.

Der Rundgang stellt Biografien ausgewählter Münchner Täter\*innen vor. Darüber hinaus wird das breitere Umfeld mit einbezogen: Denn neben der Führungselite des NS-Staates trugen gerade die zahlreichen Mitläufer\*innen, Zuschauer\*innen und Mittäter\*innen zur nationalsozialistischen Ausgrenzungsgesellschaft bei. Die verbrecherischen Konsequenzen sollen auch durch den Blick auf Gegner und Opfer des NS-Regimes vor Augen geführt werden.

Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung per E-Mail an [buchung.nsdoku@muenchen.de](mailto:buchung.nsdoku@muenchen.de) ist erforderlich. Die Teilnehmer\*innenzahl ist begrenzt.

- Um 19 Uhr begeben sich Interessierte auf die Spuren der Schriftstellerin und Übersetzerin Hermynia Zur Mühlen (1883 bis 1951). Sie gehörte Ende der 1920er Jahre zu den erfolgreichsten deutschsprachigen Autorinnen. Die überzeugte Kommunistin verarbeitete in Kurzgeschichten, Romanen, Hörspielen, Kinder- und Jugendbüchern die brennenden politischen, gesellschaftlichen und feministischen Fragen ihrer Zeit. Ihre Werke erschienen teils unter Pseudonym, unter anderem im berühmten linken Malik-Verlag des Publizisten Wieland Herzfelde. 1933 belegten die Nationalsozialisten die in Wien geborenen Autorin mit einem Publikationsverbot und ließen ihre Bücher verbrennen. Zur Mühlen floh aus Deutschland über Wien und Bratislava nach England, wo sie 1951 starb. Ihr weitgehend in Vergessenheit geratenes Werk wurde erst in jüngerer Zeit für eine breitere Öffentlichkeit wiederentdeckt. Mit einem Podiumsgespräch erinnert das NS-Dokuzentrum an diese herausragende Autorin und beleuchtet die literarische Bedeutung und Aktualität ihres Schaffens. Gäste sind Julia Cortis, die Zur Mühlers Roman „Unsere Töchter, die Nazinen“ 2021 als Hörbuch publiziert hat, der Literaturhistoriker Sven Hanuschek von der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Katharina Manojlovic vom Literaturmuseum der Österreichischen Nationalbibliothek.

Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Teilnahme an Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum München ist aktuell nur nach der 2G-Plus-Regel und mit FFP2-Maske möglich. Infos zur Barrierefreiheit unter [www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit](http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit).

## **Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche**

### ***Dienstag, 15. Februar***

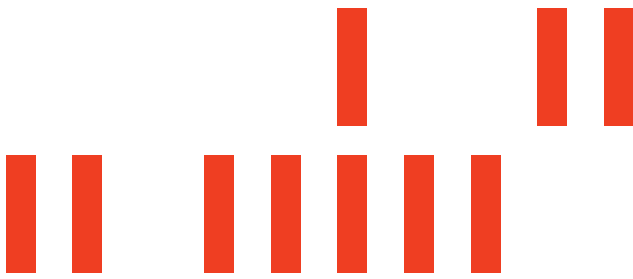
9.30 Uhr Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft –  
Großer Sitzungssaal

### ***Mittwoch, 16. Februar***

15.30 Uhr IT-Ausschuss – Großer Sitzungssaal

### ***Donnerstag, 17. Februar***

14.00 Uhr Gesundheitsausschuss – Großer  
Sitzungssaal



# Baustellen aktuell

**Freitag, 11. Februar 2022**

## **Truderinger Straße (Trudering)**

Im Zuge der städtebaulichen Aufwertung führt das Baureferat Straßenbauarbeiten in mehreren Bauabschnitten durch und nimmt die Arbeiten aus dem Jahr 2021 wieder auf. Die Truderinger Straße wird zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg erneuert und zu einem Boulevard mit breiten Gehwegen ausgebaut.

**Vom 14. Februar bis 30. Juni** ist der Schmuckerweg zwischen Hafelhofweg und Truderinger Straße für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Süd einbahngeregelt.

**Vom 14. Februar bis 4. März** ist die Durchfahrt von der Bajuwarenstraße auf die Truderinger Straße nicht möglich.

Bis voraussichtlich 13. April ist die Truderinger Straße zwischen Bajuwarenstraße und Schmuckerweg für den Autoverkehr in Fahrtrichtung Südost einbahngeregelt.

# Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 11. Februar 2022

## **Gedenken an den Flugzeugabsturz von Manchester United am 6.2.1958**

### **Stadt unterstützt den Fanclub „Red Docs Munich“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Isabella Fiorentino-Wall, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Cumali Naz, Jens Röver, Helmut Schmid und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 5.2.2020

## **Künstler\*innen bei Veranstaltungen beteiligen, die coronabedingt abgesagt wurden und noch werden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Andreas Schuster, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 3.12.2020

## **Förderung im Wohnungsbau endlich besser nutzen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 18.3.2021

## **Gedenken an den Flugzeugabsturz von Manchester United am 6.2.1958**

### **Stadt unterstützt den Fanclub „Red Docs Munich“**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Isabella Fiorentino-Wall, Haimo Liebich, Dr. Ingo Mittermaier, Christian Müller, Cumali Naz, Jens Röver, Helmut Schmid und Julia Schönfeld-Knor (SPD-Fraktion) vom 5.2.2020

### **Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Mit o. g. Antrag beantragen Sie eine Förderung der Erinnerungsarbeit eines privaten Akteurs im öffentlichen Raum durch die Landeshauptstadt München. Der Inhalt Ihres Antrags betrifft damit eine laufende Angelegenheit der Verwaltung, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Somit ist eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich.

Die verspätete Antwort bitte ich zu entschuldigen.

Zu Ihrem Antrag vom 5.2.2020 teile ich Ihnen Folgendes mit:

Mit dem Antrag soll der FC Bayern-Fanclub „Red Docs Munich“ in seiner Erinnerungsarbeit an den Absturz des Flugzeugs der Fußballmannschaft von Manchester United am 6.2.1958 in Trudering unterstützt werden. Der Verein hat auf der Grünfläche des Manchester-Platzes (Empstraße 10/Ecke Rappenweg) eine Vitrine in Sondernutzung (Genehmigung vom 28.11.2019, Grundsteinlegung am 6.2.2020) zur Präsentation niedergelegter Fan-Utensilien aufgestellt, die der Erinnerung an das Unglück dient. Deren Sammlung, Verwahrung und Ausstellung wird als unterstützenswerte Erinnerungsaktion des Vereins gewertet, die durch Übernahme der jährlich anfallenden Versicherungskosten in Höhe von 1.500 Euro durch die Landeshauptstadt München gefördert werden soll.

Zu den Eigentumsverhältnissen und Zuständigkeiten vor Ort weist das Baureferat darauf hin, dass das Baureferat weder Eigentümer der Vitrine noch für deren Unterhalt zuständig ist. Verkehrssicherheit und der Unterhalt der Vitrine liegen bei derartigen Sachverhalten in der Verantwortung des privaten Eigentümers. Auch das Kreisverwaltungsreferat, das die öffentlich-rechtliche Sondernutzungserlaubnis am 28.11.2019 bewilligt hat, sieht den Eigentümer der Vitrine in der Pflicht. Durch die Aufstellung der Vitrine ist der Fanclub für von ihr ausgehenden Beeinträchtigungen verantwortlich. Dies ergibt sich aus der allgemeinen ordnungsrechtlichen

Verantwortlichkeitsregelung in Art. 9 Abs. 2 LStVG, also dem Verhältnis des Erlaubnisnehmers zur aufgestellten Sache. Er trägt die Kosten für den Unterhalt selbst. Die Pflicht zur Unterhaltung der Sondernutzung entsprechend der gesetzlichen Vorschriften und allgemein anerkannten Regeln der Technik ist in Art. 18 Abs. 4 BayStrWG festgelegt.

Aus Sicht des Kulturreferats ist jedwedes Engagement, die Erinnerung an den Flugzeugabsturz vom 6.2.1958 wachzuhalten, unterstützenswert. Die Landeshauptstadt München erinnert deshalb bereits mit permanenten Formaten im öffentlichen Raum an das Ereignis: Seit 2004 wird am heutigen Manchesterplatz mit einem Denkmal an den Flugzeugabsturz erinnert, seit 2008 auch durch die Namensgebung des Platzes, die vor Ort mit einem Straßennamenerläuterungsschild ergänzt ist. Auf die vor Ort bereits existierende Vielfalt permanenter, erinnerungskultureller Anknüpfungspunkte durch die Landeshauptstadt München hatte bereits 2018 die Stellungnahme der AG Gedenktafel verwiesen und eine weitere städtische Initiative bezüglich der Vitrine verworfen. Die Genehmigung für die Realisierung der Vitrine 2020 erfolgte mit Zustimmung der Stadtspitze, jedoch ohne finanzielle städtische Beteiligung. In die inhaltliche Konzeption und Gestaltung der Vitrine war das Kulturreferat nicht eingebunden.

Die im o. g. Antrag geforderte Kostenübernahme der jährlichen Versicherung könnte vom Kulturreferat nur aus den Projektfördermitteln ausgeht werden. Das Kulturreferat verfolgt in Bezug auf Gedenk-Kunst und erinnerungskulturelle Projekte zwei inhaltliche Grundgedanken: Zum einen muss die grundlegende Frage nach dem Kunstanspruch an das entstehende Gedenk- bzw. Erinnerungszeichen oder Denkmal gestellt werden. Bei den bisher vom Kulturreferat realisierten permanenten Erinnerungsprojekten der Vergangenheit stand der künstlerische Anspruch immer im Vordergrund (z. B. Georg Elser Kunstprojekt; Opfer des Nationalsozialismus – Neue Formen des Erinnerns und Gedenkens; Denkmal für die im NS verfolgten Lesben und Schwule, Erinnerungszeichen an die Todesopfer des Nationalsozialismus). Zum anderen muss die Frage des erinnerungskulturellen Formats thematisiert werden. Das Kulturreferat verfolgt neben eigenen Wettbewerbsverfahren die Realisierung einer lebendigen Erinnerungskultur in München, die sich nicht mit der Anbringung von Gedenktafeln und der Errichtung von Denkmälern begnügt. Um diesen Anspruch einzulösen, setzt das Kulturreferat auf partizipative und neue Formen und Formate, die zur Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit aktuellen Themen und Gefährdungen unseres Gemeinwesens führen (Kulturgeschichtspfade, Themengeschichtspfade, Memory Loops, App im NS-Dokumentationszentrum,



Lernforum im NS-Dokumentationszentrum, Schüleraudioguides, Veranstaltungsreihen zu stadtgeschichtlichen Themen mit Gegenwartsbezug).

Da das Kulturreferat die stadtgeschichtlich und erinnerungskulturelle Auseinandersetzung des Fanclubs „Red Docs Munich“ außerordentlich begrüßt, hat der Fachbereich Stadtgeschichte Kontakt zu den Akteur\*innen aufgenommen. Wie vorrangig gewünscht wurde inhaltliche Beratung angeboten. Es wurden verschiedene lebendige Formate der Vermittlung vorgestellt und angeregt, die im Falle einer Realisierung gerne auch finanziell gefördert werden würden. Dafür wurden auch die Förderkriterien erläutert. Das Kulturreferat wird bei Anfragen des Fanclubs auch künftig inhaltlich und methodisch beraten und Zuwendungsanträge gerne prüfen.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf.



**Künstler\*innen bei Veranstaltungen beteiligen, die coronabedingt abgesagt wurden und noch werden**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Roland Hefter, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp, Andreas Schuster, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion) und Mona Fuchs, Marion Lüttig, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth, David Süß (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 3.12.2020

**Antwort Kulturreferent Anton Biebl:**

Ihr Antrag vom 3.12.2020 lautet wie folgt:

*„Die Stadtverwaltung wird beauftragt dafür zu sorgen, dass bei ‚gespendeten Tickets‘ und bei Tickets, die nicht zurückgegeben wurden oder werden (verfallene Tickets), für abgesagte Veranstaltungen aufgrund Corona, der Künstler\*innenanteil, der bei durchgeführter Veranstaltung an die Künstler\*innen gegangen wäre, den Künstler\*innen ausbezahlt wird. Das gilt in Spielstätten, in denen die Landeshauptstadt München beteiligt ist, bzw. in Spielstätten, die von der Landeshauptstadt unterstützt werden. Die Landeshauptstadt München stellt dafür keine Drittmittel zur Verfügung.“*

Zu Ihrem Antrag 20-26/A 00788 vom 3.12.2020 teile ich Ihnen, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Nach Aufbereitung der endgültigen Zahlen durch München Ticket hat das Referat für Arbeit und Wirtschaft dem Kulturreferat am 1.12.2021 folgende Zahlen (bezogen auf den Zeitraum 19.3.2020- 30.11.2021) mitgeteilt:

Insgesamt „gespendete Tickets“: ca. 4.839 Stück  
im Wert von: ca. 178.279,26 Euro

Davon entfallen auf Einrichtungen des Kulturreferats ca. 940 „gespendete Tickets“ im Wert von: ca. 41.756,77 Euro.

Allen Veranstalter\*innen gegenüber ist München Ticket vertraglich verpflichtet, die Veranstaltung(en) abzurechnen und nach Gebühren die Einnahmen (wie auch „gespendete Tickets“) zu überweisen. Ob und inwiefern externe Veranstalter\*innen an Zahlungen aus „gespendeten Tickets“ Künstler\*innen beteiligt haben, liegt nicht im Ermessen der Landeshauptstadt München; auch, wenn diese städtische Spielstätten für Veranstaltungen genutzt bzw. gemietet hatten.

Die meisten Veranstaltungen sind mittlerweile abgerechnet und die Häuser und Veranstalter\*innen haben die Gelder erhalten. Allerdings sind mit den „gespendeten Tickets“ nur die Karten erfasst, die Kund\*innen bewusst nicht zurückgefordert und ihre „Spende“ klar an München Ticket kommuniziert haben.

Abgerechnet wurde mit allen Veranstalter\*innen jeweils die komplette Veranstaltung also auch mögliche Nichtrückgaben von Tickets durch Kund\*innen, die sich nicht ausdrücklich gemeldet haben.

**Da das Kulturreferat keinen Einblick in die Abrechnungen Externer hat, kann im Folgenden nur zu dem Anteil der Einrichtungen des Kulturreferats ausgeführt werden.**

Das Kulturreferat hat veranlasst, dass jede Veranstalter\*in im Zuständigkeitsbereich nun zunächst ergänzend zur erfolgten Abrechnung von München Ticket von dort auch eine Information erhält, welcher Anteil der Abrechnungssumme verbindlich „gespendete Tickets“ sind.

Ergänzend zu dieser Information plant das Kulturreferat im Rahmen der stark begrenzten Personalkapazitäten eine Abfrage an die Betroffenen um zu eruieren, wie jeweils mit dem Anteil der „gespendeten Tickets“ umgegangen wird/wurde, falls dieser nicht ohnehin automatisch im städtischen Haushalt verbucht wird und rein haushaltsrechtlich den städtischen Veranstalter\*innen und Instituten gar nicht eigens zur Verfügung stünde, um beispielsweise aktiv andere Künstler\*innen zu unterstützen. Um sich einen umfassenden Eindruck zu verschaffen wird das Kulturreferat auch erfragen, wie es sich im Bereich der Abonnements verhält, die meist nicht von München Ticket, sondern den Institutionen selbst betreut werden.

Ziel dieser Abfrage ist es, transparent und abschließend darzustellen, ob im Gestaltungsbereich des Kulturreferats überhaupt das Potential und die Möglichkeit bestünde, dem Antrag nachzukommen.

Der Wunsch, Künstler\*innen, aber auch andere Kulturschaffende und Lehrende nach Kräften zu unterstützen, damit die Kulturlandschaft Münchens erhalten bleibt, ist dem Kulturreferat selbstverständlich seit Beginn der pandemischen Auswirkungen großes Anliegen.

Daher haben wir und städtische Kulturinstitutionen Nachfragen zu Spendenmöglichkeiten beispielsweise an Verbände (Freie Szene u. a.) und Vereine verwiesen um zu gewährleisten, dass Hilfe schnell und direkt ankommt.



Die städtischen Veranstalter\*innen und Institute haben in Absprache mit dem Kulturreferat seit Beginn der Pandemie möglichst solidarisch den Künstler\*innen, Dozent\*innen und anderen frei tätigen Kulturschaffenden ihre Honorare oder vertretbare Anteile der Honorare gezahlt. Dies auch, wenn dem keine Einnahmen gegenüber standen, aber eine Zahlung dennoch gerechtfertigt werden konnte. Damit wurden in diesem Bereich die Künstler\*innen und Kulturschaffenden deutlich unterstützt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen Kenntnis zu nehmen und hoffe, dass Ihr Antrag zufriedenstellend beantwortet ist und als erledigt gelten darf. Einen Bericht zur angekündigten Abfrage würde das Kulturreferat nur dann vorlegen, wenn die Ergebnisse Potentiale aufzeigen dem Antrag nachzukommen.

**Förderung im Wohnungsbau endlich besser nutzen!**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Christian Köning, Barbara Likus, Lars Mentrup, Klaus Peter Rupp (SPD/Volt-Fraktion) und Paul Bickelbacher, Anna Hanusch, Dr. Florian Roth, Bernd Schreyer, Christian Smolka (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) vom 18.3.2021

**Antwort Kommunalreferentin Kristina Frank:**

Mit Ihrem Antrag fordern Sie die Landeshauptstadt München (LHM), Kommunalreferat (KR), auf, darzustellen, wie der Anteil der Baumaßnahmen/Eigentumserwerb der LHM und ihrer Wohnungsbaugesellschaften, die nach KommWFP förderfähig sind, zügig erhöht werden kann.

Zunächst möchte ich mich für die gewährte Fristverlängerung bedanken.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teile ich Ihnen zu Ihrem Antrag vom 18.3.2021 Folgendes mit:

Wie Ihnen bekannt ist, partizipiert die LHM an den Mitteln des Kommunalen Wohnungsbauförderprogramms (KommWFP) des Freistaats.

Beim größten und am weitesten fortgeschrittenen KommWFP-Wohnungsbauprojekt „Alte Heimat“ des KR stehen bereits rd. 82 Millionen Euro der seitens der Regierung von Oberbayern (ROB) fest bewilligten KommWFP-Fördermittel zum Abruf bereit, wobei der Abruf sukzessive nach Baufortschritten erfolgt. Bis zum Ende des Jahres 2021 werden hiervon rd. 16 Millionen Euro KommWFP-Fördermittel in den Haushalt der LHM geflossen sein. Bezüglich der Förderung weiterer Teilprojekte in der Siedlung „Alte Heimat“ befindet sich das KR derzeit in Abstimmung mit der Förderbehörde ROB.

Für die kürzlich vom Stadtrat beschlossene Sanierung der ehemaligen Bettenhäuser des Klinikums Schwabing wird die LHM weitere KommWFP-Mittel i.H.v. rund 20 Millionen Euro erhalten.

Es ist geplant, noch für weitere Maßnahmen KommWFP-Fördermittel zu akquirieren. Der Großteil der Kosten für hierfür in Frage kommende Bauprojekte liegt jedoch bei der LHM, weshalb eine Klärung mit der Stadtkämmerei erforderlich ist, ob und wann Maßnahmen angesichts der angespannten Haushaltslage finanziert werden können.

Im Zusammenhang mit dem diesjährigen Eckdatenbeschluss zum Haushalt 2022 wurde vom Stadtrat eine investive Budgetausweitung für „Bezahlbares Wohnen und Leben in München“ in Höhe von 100 Millionen Euro beschlossen. Für die aktuell in Rede stehenden größten Projekte, die sich für eine KommWFP-Förderung eignen würden (Münchberger Straße, Weyprechtstraße und Harthausener Straße) ist dieser Betrag aber nicht ausreichend. Daher ist die Einbindung der Stadtkämmerei in die weitere Planung bereits jetzt unverzichtbar.

Auch ist die Betreuung der Projekte durch das KR, das hier als Eigentümer und Bauherr auftreten muss, ohne entsprechende Personalzuschaltung nicht möglich. Mit Beschluss vom 28.10./25.11.2021 (Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 04321) hat der Stadtrat den vom KR dargestellten und beantragten erforderlichen Stellenbedarf genehmigt.

Daneben wurde kürzlich eine Anfrage an die ROB bezüglich Fördermöglichkeiten nach der 2. Säule des KommWFP für verschiedene schon vorliegende Bedarfsanmeldungen/Nutzungen gestellt, zu der auch bereits eine Besprechung mit der ROB stattfinden konnte.

Für April 2022 ist zudem eine gemeinsame Beschlussvorlage mit dem Personal- und Organisationsreferat geplant, da die Wohnungsbauförderung auch mit dem Bedarf an Wohnungen mit preisgünstigeren Mieten für städtische Dienstkräfte verknüpft werden soll.

Innerhalb der nächsten Monate wird sich fortschreitend klären, welche Möglichkeiten bestehen, weitere KommWFP-Mittel zu generieren. Im Rahmen des jeweiligen Planungsauftrages werden für die relevanten Maßnahmen die potenziellen KommWFP-Fördermittel dargelegt.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 11. Februar 2022

## **Handwerker mit Werkstätten nicht aus der Stadt vertreiben**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Ulrike Grimm, Hans Hammer, Winfried Kaum, Manuel Pretzl und Alexander Reissl (CSU-Fraktion)

## Antrag

An Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



11.02.2022

## Handwerker mit Werkstätten nicht aus der Stadt vertreiben

Die Landeshauptstadt München identifiziert gemeinsam mit den Tochterunternehmen, der Stadtwerke München GmbH (SWM), der Münchner Gewerbehöfe (MGH) und den städtischen Wohnungsbaugesellschaften GWG, Gewofag und Münchner Gesellschaft für Stadtsanierung (MGS) Standorte, die für Handwerker mit Werkstätten wie auch KFZ-Werkstätten geeignet sind.

Die Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern (IHK) sowie die Handwerkskammern (HWK) werden als Spezialisten mit einbezogen.

## Begründung

München wird gegenüber dem Handwerk sowie lärm- und fahrzeugintensiven Betrieben immer unfreundlicher. Sie werden aus ihren angestammten Vierteln vertrieben und finden keine alternativen und vor allem bezahlbare Standorte mehr.

Darum wandern viele Betriebe aus dem Stadtgebiet ins Umland ab. Oft zu ihrem eigenen, sowie zum Nachteil für ihre Kunden.

Besonders hart trifft das aktuell die Kraftfahrzeugwerkstätten. Sie können sich gegenüber Neubauprojekten oder Wohnungs- und Büromieten nicht mehr halten.

Darum muss die Stadt mit ihren eigenen Immobilien sowie den spezialisierten Töchtern unterstützen und auch das Angebot für solche Betriebe vorhalten.

Um geeignete Standorte zu identifizieren, sind die Spezialisten und berufsständischen Vertretungen, wie die IHK und die HWK, in die Maßnahmen und konkreten Planungen einzubeziehen.

**Manuel Pretzl (Initiative)**  
Fraktionsvorsitzender

**Andreas Babor**  
Stadtrat

**Ulrike Grimm**  
Stadträtin

**Hans Hammer**  
Stadtrat

**Winfried Kaum**  
Stadtrat

**Alexander Reissl**  
Stadtrat

# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 11. Februar 2022

## **U6 Süd: Abends Busse statt U-Bahnen zwischen Implerstraße und Klinikum Großhadern**

Pressemitteilung MVG

## **Bus 139, 185, 192, 194, N79: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Truderinger Straße**

Pressemitteilung MVG

## **Mobilitätsplattform Bayern: Datendrehscheibe für den gesamten öffentlichen Verkehr im Freistaat geht in die Weiterentwicklung**

Pressemitteilung MVV

## **Flower Power Festival München 2023: München blüht auf**

Pressemitteilung Gasteig München GmbH



# MVG Information für die Medien

11.02.2022

## U6 Süd: Abends Busse statt U-Bahnen zwischen Implerstraße und Klinikum Großhadern

Wegen Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten zwischen den U-Bahnhöfen Implerstraße und Klinikum Großhadern wird die U6 in diesem Abschnitt von Sonntag, 13. Februar, bis einschließlich Donnerstag, 17. Februar, ab jeweils etwa 22.30 Uhr bis Betriebsschluss durch Busse ersetzt. Zwischen Implerstraße und Garching-Forschungszentrum verkehrt die U6 planmäßig.

In Richtung Klinikum Großhadern fährt die letzte durchgehende U6 um 21.52 Uhr ab Fröttmaning, um 22.09 Uhr ab Marienplatz bzw. um 22.15 Uhr ab Implerstraße. In der Gegenrichtung verkehrt die letzte U-Bahn ab Klinikum Großhadern um 22.25 Uhr bzw. ab Harras um 22.34 Uhr.

Die Busse des Schienenersatzverkehrs tragen die Liniennummer „U6“. Die SEV-Busse halten zwischen Implerstraße und Klinikum Großhadern nicht nur an den U-Bahnhöfen der Linie U6, sondern auch an weiteren Haltestellen entlang des Linienwegs.

Die MVG rät Fahrgästen, durch den Umstieg von bzw. zu den Ersatzbussen sowie die längere Fahrzeit der Busse mehr Zeit einzuplanen. Die Fahrrad-Mitnahme ist in den Bussen des Schienenersatzverkehrs leider nicht möglich.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de](https://www.mvg.de) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.

### Herausgeber

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG  
Johannes Boos  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

11.02.2022

## **Bus 139, 185, 192, 194, N79: Umleitung wegen Bauarbeiten in der Truderinger Straße**

Die Straßenarbeiten in der Truderinger Straße im Stadtbezirk Trudering-Riem gehen in eine neue Bauphase. Daher müssen sich Fahrgäste ab Montag, 14. Februar, auf Änderungen bei Haltestellen und Linienführungen der Busse in diesem Bereich einstellen. Darauf weist die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) hin. Die neue Bauphase dauert voraussichtlich bis Sonntag, 6. März. Im Anschluss verkehrt der Großteil der Busse dauerhaft wieder auf dem regulären Linienweg.

Aufgrund der Bauarbeiten fährt die Buslinie 139 nur zwischen Klinikum Harlaching und Trudering Bf. Diese Linie wird zwischen Halligenplatz und Trudering Bf. über die Haltestellen Karpfenstraße und Halfinger Straße umgeleitet. Der Abschnitt zwischen Trudering Bf. (Nord) und Messestadt West wird von der Linie 183 bedient.

Die Linie 183 verkehrt von Messestadt West kommend in einem Ring über Kirchtruderinger Straße, Schmuckerweg, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße, Karpfenstraße und Halfinger Straße nach Trudering Bf. Nord und von dort wieder zurück in Richtung Messestadt West.

Die Linien 185 und 192 werden Richtung Arbellapark bzw. Trudering Bf. zwischen Friedenspromenade und Trudering Bf. umgeleitet. In diesen Fahrtrichtungen können die Haltestellen Schmuckerweg und Bajuwarenstraße nicht bedient werden, die Haltestelle Nikolaus-Prugger-Straße ist zur Haltestelle der Buslinie 193 in die Wasserburger Landstraße verlegt.

Die Linie 193 wird zwischen Wasserburger Landstraße und Trudering Bf. umgeleitet, die Linie 194 zwischen Spertentalstraße und Trudering Bf. Auf

### **Herausgeber**

Stadtwerke München GmbH  
Pressestelle  
Telefon: +49 89 2361-5042  
E-Mail: [presse@swm.de](mailto:presse@swm.de)  
[www.swm.de](http://www.swm.de)

### **Ansprechpartner**

Pressereferent Bereich MVG  
Johannes Boos  
Telefon: +49 89 2361-6042  
E-Mail: [presse@mvg.de](mailto:presse@mvg.de)  
[www.mvg.de](http://www.mvg.de)

# MVG Information für die Medien

der Umleitungsstrecke bedienen diese Linien zusätzlich die Haltestellen Karpfenstraße, Halfinger Straße und Truderinger Straße, die Linie 194 hält zusätzlich noch am Kulturzentrum Trudering und – wie die Linie 193 – an der Haltestelle Wasserburger Landstraße.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen an den Haltestellen über die Änderungen. Alle Informationen sind außerdem auf [mvg.de/trudering](http://mvg.de/trudering) sowie in der App „MVG Fahrinfo München“ abrufbar.



## Pressemitteilung 11. Februar 2022

**Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH**

Boschetsrieder Straße 69

81379 München

Tel.: +49 89 748825-0

[presse@bahnland-bayern.de](mailto:presse@bahnland-bayern.de)

[www.bahnland-bayern.de](http://www.bahnland-bayern.de)

[www.bahnland-bayern.de](http://www.bahnland-bayern.de)

## Mobilitätsplattform Bayern: Datendrehscheibe für den gesamten öffentlichen Verkehr im Freistaat geht in die Weiterentwicklung

**DEFAS Bayern wird zur Mobilitätsplattform Bayern weiterentwickelt / Sharing-Anbieter und E-Ticketing werden integriert / Im März startet erstes Testprojekt mit dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) / Daten sollen im Laufe des Jahres allen Verkehrsverbänden und Verkehrsunternehmen zur Verfügung stehen**

**Münchner Verkehrs- und**

**Tarifverbund GmbH**

Thierschstraße 2

80538 München

Tel.: + 49 89 210 33 - 224

[presse@mvv-muenchen.de](mailto:presse@mvv-muenchen.de)

[www.mvv-muenchen.de](http://www.mvv-muenchen.de)

MÜNCHEN. Fahrgäste in Bayern haben künftig die Möglichkeit, komplette Reiseketten im öffentlichen Verkehr zusammenzustellen und zu buchen – erstmals auch inklusive der Angebote von Sharing-Anbietern. Möglich macht das ein neues Hintergrundsystem des Freistaats: die Mobilitätsplattform Bayern. Es handelt sich um eine Weiterentwicklung des bereits seit 2010 bestehenden Systems DEFAS Bayern, das die Bayerische Eisenbahngesellschaft (BEG) im Auftrag des Bayerischen Verkehrsministeriums betreibt.

„Wenn der Fahrgast heute Bahn, Bus und Sharing-Angebote kombiniert oder über Verbundgrenzen nutzen möchte, muss er sich wegen der unterschiedlichen Systeme über mehrere Apps informieren und mehrere Tickets buchen. Teilweise erhält man nicht mal eine vollständige Preisauskunft“, erklärt Bayerns Verkehrsministerin Kerstin Schreyer. „Das werden wir nun ändern. Wir führen alle Mobilitätsangebote in der Mobilitätsplattform Bayern zusammen. Die Daten stehen den Fahrgästen dann über die angeschlossenen Apps zur Verfügung.“

Die Mobilitätsplattform Bayern sammelt sämtliche Verkehrsdaten von Mobilitätsanbietern in Bayern und stellt sie Verkehrsverbänden und Verkehrsunternehmen zur Verfügung, die sie beispielsweise über ihre Fahrtauskunft-Apps wiederum an die Fahrgäste ausspielen können. Thomas Prechtel, Sprecher der Geschäftsführung der BEG, erläutert: „Neu ist zum einen, dass nun auch Verkehrsdaten jenseits des klassischen ÖPNV integriert werden, zum Beispiel Bike- und Car-Sharing, Bedarfsverkehre und Mikromobilitätsangebote wie E-Scooter. Zum anderen beinhaltet die Mobilitätsplattform Bayern künftig auch das elektronische Ticketing.“ Das



bedeutet: Fahrgäste können eine Verbindung in ihrer App auch dann buchen, wenn sie beispielsweise in einem anderen Verkehrsverbund liegt. Als erster Partner integriert ab März der MVV die neuen Möglichkeiten der Mobilitätsplattform Bayern seiner App heraus, zunächst in einer öffentlichen Testversion. In einem gemeinsamen Projekt entwickelten die BEG und der MVV die Funktionalitäten von DEFAS Bayern weiter und konzeptionierten die künftige App. Hiervon sollen auch die Verkehrsverbünde und Verkehrsunternehmen in ganz Bayern profitieren.

„In der Zusammenarbeit mit dem Freistaat können wir bayernweite Synergien nutzen und eine fundierte Grundlage für die weiteren Entwicklungen im Mobilitätsbereich schaffen. Im Fokus unserer Kooperation steht dabei klar die Vereinfachung für den Fahrgast. Durch die Verbindung mit DEFAS bieten wir zudem allen unseren Partnern und dem bundesweiten Projekt Mobility Inside alle Bausteine zur Nutzung an“, so MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch. „Wir gehen bewusst mit einer Public Beta-Version der MVV-App auf den Markt, um die Kundinnen und Kunden direkt an der Weiterentwicklung zu beteiligen. Per Mail können sie Rückmeldung geben, die dann in unsere weitere Arbeit einfließt.“

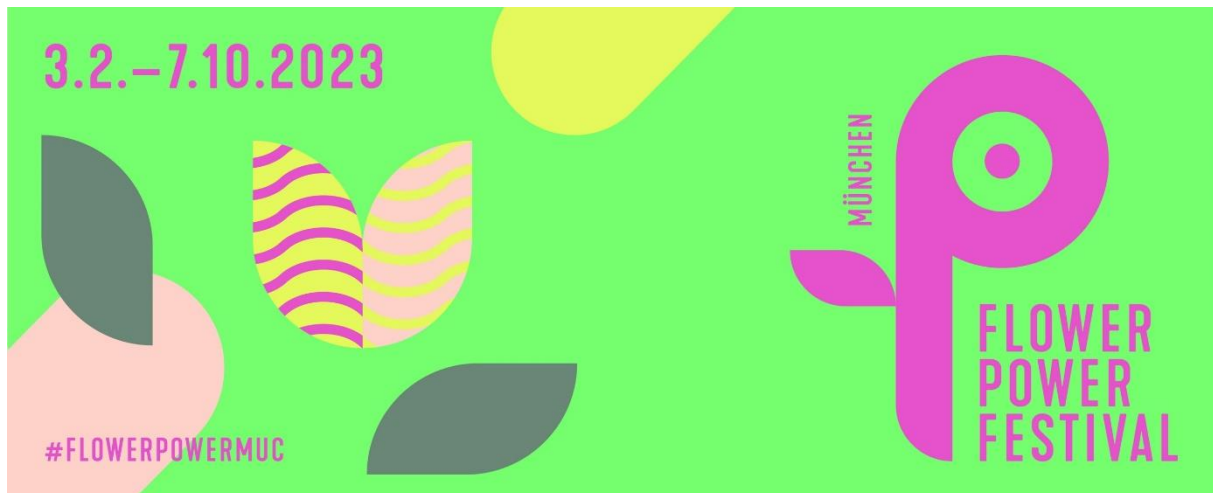
Die Erkenntnisse aus der mehrmonatigen Testphase beim MVV fließen auch in die Weiterentwicklung der geplanten Mobilitäts-App des Freistaats ein. Sie wird Fahrgästen aus ganz Bayern voraussichtlich Mitte des Jahres als öffentliche Beta-Version zur Verfügung stehen. „Dank eines einzigen Kundenprofils für alle verfügbaren Mobilitätsdienste wird es für die Fahrgäste so einfach wie noch nie, den ÖPNV zu nutzen, Routen zu planen und angebundene Sharing-Angebote zu buchen und zu bezahlen“ fügt Christoph Mentz hinzu, der als Geschäftsführer der MENTZ GmbH im Auftrag der BEG für den Betrieb von DEFAS Bayern zuständig ist und die neue App entwickelt.

#### **Die Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH (BEG)**

Die Bayerische Eisenbahngesellschaft ist ein Unternehmen des Freistaats Bayern. Im Auftrag des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr plant, finanziert und kontrolliert die BEG den Regional- und S-Bahn-Verkehr in Bayern. Zu den wesentlichen Aufgaben der BEG gehören dabei die Konzeption und Verbesserung von Fahrplänen sowie die Qualitätssicherung. Die Aufträge für Verkehrsleistungen werden in Wettbewerbsverfahren vergeben. Den Zuschlag erhält jeweils das Verkehrsunternehmen, welches das insgesamt wirtschaftlichste, also das qualitativ und preislich beste Angebot abgibt. Als Folge des Wettbewerbs zwischen den Eisenbahnverkehrsunternehmen konnte die BEG in den letzten Jahren nicht nur das Fahrplanangebot, sondern auch Qualitätsmerkmale wie Komfort und Fahrgastinformation ständig verbessern. Große Erfolge waren unter anderem die Einführung des Bayern-Takts – ein Stundentakt für fast ganz Bayern – sowie des Bayern-Tickets.

#### **Bayerische Eisenbahngesellschaft mbH**

Wolfgang Oeser  
Leiter Qualitätsmanagement, Marketing, Presse  
Tel.: +49 89 748825-17  
presse@bahnland-bayern.de  
[www.beg.bahnland-bayern.de](http://www.beg.bahnland-bayern.de)



## Flower Power Festival München 2023

# München blüht auf

### **Gasteig, Kunsthalle München, Botanischer Garten und BIOTOPIA rufen gemeinsam für 2023 ein stadtweites Festival rund um die Blüte ins Leben**

Natur feiern in der Stadt. Unter diesem Motto findet vom 3. Februar bis 7. Oktober im kommenden Jahr das Flower Power Festival München 2023 statt. Nach dem bundesweit aufsehenerregenden Faust Festival 2018 soll es das zweite große Event in der bayerischen Landeshauptstadt werden, bei dem alle mitmachen können, ob große Institutionen, kleine Verbände, renommierte Kultureinrichtungen, bekannte Parks oder private Initiativen. Ausgangspunkt ist die Ausstellung „Flowers Forever. Blumen in Kunst und Kultur“, die in der Kunsthalle München vom 3. Februar bis 9. Juli 2023 zu sehen sein wird. Logo und Plakatmotiv des Festivals wurden heute öffentlich vorgestellt.

### **Ideen sind willkommen**

Der Gasteig, Europas größtes Kulturzentrum, der Botanische Garten München-Nymphenburg, BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern und die Kunsthalle München sind die Impulsgeber des Festivals, das bereits in der ersten Phase der Vorbereitung viele Partner\*innen begeistert hat. Mit den Schlagworten Natur, Kultur, Stadt und Blüte, die die Kernidee des Festivals beschreiben, können sich viele Akteurinnen und Akteure identifizieren.

Der Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt. „Es kann wirklich jede und jeder mitmachen, genau das ist unser Grundanliegen“, so Festivalleiterin **Anna Kleeblatt**, die bereits Teil des Organisationsteams des Faust Festivals war, das mit dem Europäischen Kulturmarken Award 2018 ausgezeichnet wurde. Ab sofort sind Ideen und Partner\*innen willkommen, um München acht Monate lang in einen wahren Blütenrausch zu versetzen.

„Neben der Partizipation wird dieses Mal das Thema Inklusion eine wichtige Rolle spielen. Wir sehen das Festival als Chance, viele Menschen für das Thema zu sensibilisieren und zugleich möglichst vielen eine Teilhabe am Kulturleben zu ermöglichen.“ Um den Fokus auf Inklusion zu richten, so Kleeblatt weiter, bieten die Organisator\*innen den Programmpartner\*innen des Festivals eigene Workshops an. „Im Idealfall könnten daraus nachhaltige Impulse entstehen, die langfristig etwas in unserer Gesellschaft bewegen.“

Beim Flower Power Festival München 2023 dreht sich alles um die Blüte, im wörtlichen, aber auch im übertragenen Sinn. Wissenschaft, Nachhaltigkeit, Pflanzenvielfalt, Gartenkunst, Klimawandel, Biodiversität, Ästhetik, Lebensqualität – das und vieles mehr sind denkbare Themen, die inszeniert werden können, sei es mit Ausstellungen, Workshops, Spaziergängen, Theateraufführungen, Installationen und mehr. Drinnen, draußen und digital sind die Spielplätze des Festivals.

### **Mitmachen: Blumen sammeln und trocknen**

Auch diejenigen, die weder einem Verband oder einer Organisation angehören, und zunächst denken, keine Ideen oder Möglichkeiten einer Beteiligung zu haben, können mitwirken. Ganz einfach zum Beispiel an einem einzigartigen Projekt. Denn nicht weniger als 200 000 getrocknete Blumen benötigt die britische Künstlerin Rebecca Louise Law für ihre Installation „Blütenboden“, die ab 3. Februar 2023 als einer der Höhepunkte der Ausstellung „Flowers Forever“ in der Kunsthalle München zu sehen sein wird. Hierfür braucht sie das Engagement und die Mithilfe der Münchner\*innen, die Blumen sammeln und trocknen, und somit Teil dieses großen Gemeinschaftsprojekts werden. Die Blumen können bereits ab 25. März 2022 bis zum Herbst in der Kunsthalle abgegeben werden.

### **Stimmen der Initiator\*innen:**

**Dr. Roger Diederer**, Direktor der Kunsthalle München:

„Wir freuen uns sehr, dass unsere Ausstellung „Flowers Forever“, in der wir interdisziplinär Kunst, Design und naturwissenschaftliche Objekte rund um die Blume zeigen, erneut der Anlass für ein gemeinsames Festivalthema in München ist, an dem jeder teilhaben kann.“

**Max Wagner**, Geschäftsführer Gasteig München GmbH:

„Wir werden München in einen Blütenrausch versetzen! Gemeinsam mit vielen unterschiedlichen Akteur\*innen wollen wir an den Erfolg des Faust Festivals anknüpfen und wieder ein mitreißendes Programm für alle auf die Beine stellen. Der Gasteig HP8, Münchens neuestes Kulturquartier direkt an der Isar, wird dabei Festivalzentrum und Plattform sein – und natürlich selbst für einige Attraktionen sorgen.“

**Prof. Dr. Gudrun Kadereit**, Direktorin des Botanischen Gartens München-Nymphenburg:

„Neben dem Botanischen Garten in Nymphenburg gibt es in München viele grüne Orte, die es zu entdecken gilt, um die Natur in dieser Stadt zu erleben. Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit vielen Programmpartnern acht Monate lang dazu einzuladen, das Thema „Blüte“ in allen Facetten zu erleben.“

**Prof. Dr. Michael John Gorman**, Gründungsdirektor BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern:

„Ich freue mich sehr, dass BIOTOPIA Mitinitiator des Flower Power Festivals ist! Mit unserem Programm wollen wir einen Vorgeschmack auf das zukünftige Museum geben und eines der wichtigsten Themen für unsere Artenvielfalt beleuchten: das verführerische Zusammenspiel zwischen Bestäubern und Pflanzen.“

#flowerpowermuc

[www.flowerpowermuc.de](http://www.flowerpowermuc.de)

**Kontakt:**

Petra Pintscher, Presse Flower Power Festival München 2023

Tel: 0175 241 6621

[presse@flowerpowermuc.de](mailto:presse@flowerpowermuc.de)

Michael Amtmann

Leiter Kommunikation/Pressesprecher der Gasteig München GmbH

Tel.: +49 (0)89 480 98-131

[m.amtmann@gasteig.de](mailto:m.amtmann@gasteig.de)

**Pressefotos:**

<https://www.gasteig.de>

**Initiator\*innen des Festivals:**

**KUNSTHALLE**  
MÜNCHEN

**BIOTOPIA**  
NATURKUNDEMUSEUM BAYERN

**SNSB**  
Botanischer Garten  
München-Nymphenburg

**Gasteig**  
Kultur für München

**Flower Power Festival München 2023.** Natur, Kultur und Blüte feiert die bayerische Landeshauptstadt vom 3. Februar bis 7. Oktober 2023. Nach dem bundesweit aufsehenerregenden Faust Festival 2018 ist es das zweite stadtweite Event, bei dem große Institutionen, kleine Verbände, renommierte Kultureinrichtungen und private Initiativen acht Monate lang ein umfangreiches Programm bieten.

Eine Auflistung bereits interessierter **Programm- und Kooperationspartner\*innen** finden Sie im Folgenden.

Geschäftsführer: Max Wagner | Vorsitzende des Aufsichtsrats: Bürgermeisterin Katrin Habenschaden | Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München HRB 68 399 | USt-IdNr.: 129353868 | Finanzamt München | Beteiligungsgesellschaft der Landeshauptstadt München | Gasteig München GmbH | Rosenheimer Straße 5 | 81667 München | Tel.: +49 (0)89.4 80 98-131 | Fax: +49 (0)89.4 80 98-1000 | E-Mail: [presse@gasteig.de](mailto:presse@gasteig.de)



**Die Programm- und Kooperationspartner\*innen, die bereits ihr Interesse am Flower Power Festival München 2023 bekundet haben, sind:**

<p>Archiv Geiger Ateliers im Botanikum München Bayerische Landesgartenschau GmbH Bayerische Schlösserverwaltung Bayerische Staatsforsten Bayerische Staatsoper Boxwerk connect 48/11 DG Kunstraum Diskurs Gegenwart Erzdiözese München und Freising Fachverband Deutscher Floristen, Landesverband Bayern e.V. Fastfood Theater Freie Bühnen München Fünf Höfe Haus der Kunst Hofspielhaus Hotel Bayerischer Hof IVOLVER Jüdisches Museum München Kasperls Spukastl Kaufhaus Ludwig Beck Konzerthaus München Kunst in Sendling e. V. Kunstareal Kunstlabor 2 KünstlerSpectrum Pasing e. V.</p>	<p>Kunstpastoral der Erzdiözese München und Freising Kunstrefugium e. V. Literarischer Seerosenkreis Mohr-Villa MPZ Muca Münchner Galerie Theater Münchner Künstlerhaus Münchner Stadtbibliothek Münchner Stiftung für Bildung, Kunst und Kultur Museum Brandhorst Nachbarschaftstreff Arnulfpark Neues Maxim Kino Pasinger Fabrik SoNet Staatliche Münzsammlung Stadtbibliothek Sendling SüdpART TUM: Junge Akademie Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. Verein urbane Kunst e. V. We are video XR HUB Bavaria</p>
--	--

Stand 11.2.22